5dymanheimer Zeitung (Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung ericeint wöchentlich breimal und iwar Dienstigs, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, ober 30 Pfg. in ber Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich Mt. 1.10 ohne Bestellgelb.

Redaction und Expedition: Baroneffenftraße 3. Telejon: Amt Sanja, Rr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgespaltene Petitzeile ober beren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird ent-sprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Annahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaction und Expedition: Baroneffenftraße 3. Telejon: Amt Sanja, Rr. 1720.

Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: "Illustriertes Sonntagsblatt".

Amtlicher Ceil.

Befanntmachung.

Freitag, ben 30. b. Mis., nachmittags 51/9 Uhr, wird ber Solshauerlohn im Akkord vergeben. Schwanheim a. M., ben 27. Oktober 1914. Der Bürgermeifter:

Diefenhardt.

Befanntmadung.

Alle Beteiligten werben an die alsbaldige Abfuhr des noch im Gemeindemalde lagernden Solges erinnert, welches bei ben im verfloffenen Binter erfolgten Berkäufen erworben murbe.

Schwanheim a. M., ben 29. Oktober 1914. Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

Befanntmadjung.

Montag, ben 2. November b. 35., nachmittags 2 Uhr wird das Laub und Gras von Schneifen und Wegen im Gemeindewalbe an Ort und Stelle verfteigert.

Bufammenkunft am Reuwiesenweg. Schwanheim a. M., ben 29. Oktober 1914. Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

Befannimadning.

Mit Rücksicht barauf, bag bie Serbstfaat noch nicht beendet ift, wird die durch meine Berfügung vom 3. b. Mts. (Kreisblatt Rr. 231) angeordnete Taubenfperre hierdurch bis 2. Rovember d. 3s. einschließlich verlängert.

Söchft a. M., den 24. Ohtober 1914. Der Landrat. 3. B .: Dr. Blank, Rreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., ben 27. Oktober 1914. Die Polizeiverwaltung. Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

Opferwilligfeit in der Lebensführung.

Eine zeitgemäße Betrachtung über Die Ernährung bes beutschen Bolkes in ber Rriegszeit stellt ber Militarintendanturrat Ablemann an, ber als ökonomifcher Refe-

rent bes Gouvernements Ulm (Donau) befondere Sachkenntnis für fich in Unfpruch nehmen barf.

Er geht bavon aus, bag bekanntlich Deutschland seinen Brotbedarf durch eigenen Getreidebau nicht gang zu becken vermag und schon bisher besonders Weigen aus dem Auslande einführen mußte. Dazu komme, daß die anfänglich als gut erwartete Roggenernte nicht fo gunftig ausgefallen fei. Ferner muffe mit einer geringeren Musnützung bes oftpreußischen Achers zu Anbauzwecken von Safer, Brotfrucht und Kartoffeln für bas nächste Sahr gerechnet werben. Augerdem habe aber auch bie biesjahrige Ernte eine Berringerung erfahren, und ichlieflich befänden fich jest ichon über 300 000 gefangene Geinbe im Lande, Die ernährt werden muffen, und beren Bahl voraussichtlich noch erheblich machfen wird.

Angefichts Diefer Satfachen tritt alfo, wie Ahlemann ftark betont, bas eiferne Gebot ber Rotwendigkeit an uns heran, genau jo wie das Bolk wie ein Mann fich erhob, um gegen die gahlreichen Feinde ins Feld gu gieben, genau fo, wie die Rriegsanleihen weitaus überzeichnet wurden, auch hinfichtlich ber Ernährungsfrage ge-

ichlossen die größte Opferwilligkeit ju zeigen. Folgende Mittel stehen uns jur Bekampfung von

Berpflegungsichwierigkeiten gu Gebote:

Der vorhandene Schlachtviehbestand kann durch Schlachten und vollste Ausnützung famtlicher Gefrier-und Rühlanlagen verringert werben. Die kalte Jahreszeit muß zur Anfertigung von Dauerfleifch jeder Art mit allen verfügbaren Kraften ausgenutt werden. Bugleich mit diefen beiben Magnahmen verringern wir bas Umfichgreifen ber in einzelnen Teilen bes Landes herr-ichenben Biehfeuchen (Rotlauf bei ben Schweinen, Maulund Rlauenseuche bei ben Rindern) und erübrigen Getreide und Kartoffeln, die jur Ernährung des Bolkes nugbar gemacht merben können.

In ben letten Jahren find die Ansprüche, die bas ganze beutsche Bolk an seine Lebenssührung stellte, so übertrieben worden, daß man ruhig sagen kann; die meisten Menschen, ganz gleich welcher Gesellschaftsklasse fie angehörten, lebten über ihre Berhaltniffe. Die gute alte Mehljuppe und Milchjuppe, die kernige Menschen großwachsen ließ, ift von dem Frühltückstisch verschwun-ben. Uberall ist Kassee zur Bolksnahrung geworden. Die Nerven unserer Bevölkerung haben in famtlichen Schichten nachgelaffen. Es ift bie hochfte Beit, bag wir gur einfachen Lebensführung guruckkehren, wenn wir weiter als führende Großmacht bestehen wollen, gang ab-

gesehen davon, daß weniger Geld für Kolonialwaren ins Ausland gehen würde. Dier ist das in einzelnen Teilen unseres Baterlandes zur Ersparung von Weizenmehl bereits gebackene Rriegsbrot zu ermahnen.

Halbe Arbeit hilft aber nichts, es muß einheitlich vorgegangen werden, denn ein Erfolg läßt sich nur erringen, wenn ber Gebanke vom gangen Deutschen Reiche aufgenommen und durchgeführt wird. Der Berbrauch von Wein, Bier, Alkohol aller Art ift Bedürfnis geworben, um unfere immer ichmacher werbenden Rerven angupeitschen. Auch hier muß eingeset werben. Es konnte gang gut ein Teil ber Rohftoffe, die man gur Serftellung von Bier braucht, alfo Gerfte und Malg nicht hiergu, sondern zur Ernährung der Bewölkerung verwendet mer-ben. Das gleiche gilt in noch höherem Maße von Korn und Kartoffeln, aus denen in Friedenszeiten Branntwein hergestellt murbe. Durch Dieje lettgenannten Magnahmen werben weitere Mengen von Rahrungsmitteln, Gerfte,

Mald, Korn, Kartoffeln für die Bevölkerung frei. Es liegt zurzeit eine sehr einleuchtende Schrift über Berwendung von Kartoffelmehlzusat vor. Im Norden und Often Deutschlands hat Diefes vorzügliche mohlichmedenbe Mehl ichon längft Berwendung als Brot-mehlausahmittel gesunden und ift auch in Guddeutschland, 3. B. in ber frankifden Gegend und in einzelnen Teilen Bürttembergs nicht unbekannt. Machen wir daher aus ber Not eine Tugend und führen es überall ein gur Schonung unferer Brotmehlbestände. Auch Ginschränkung im Benuf von fugen Backwaren und Ruchen ericheint geboten. In einer Beit, wo unfere Briider im Felde bluten, ift es wohl nicht nötig, mehr zu effen, als gur

Ernährung des Körpers unbedingt erforderlich erscheint. Zweifellos muffen wir als ein Bolk, das weiter bestehen will, zeigen, daß wir dem Willen zum Siege auch ben Billen gur Ginfchrankung unferer Lebenshaltung unterzuordnen bereit sind. Das wirtschaftliche Durch-halten ist zum glücklichen Ausgange des Krieges ebenso notwendig wie die auf dem Schlachtselde errungenen Siege, es ist sogar die Vorbedingung dasür.

Alfo auf, 3hr beutichen Frauen und Manner, ichließt Ahlemann wirkungsvoll feine Betrachtungen, zeigt, baß Guer Opfermut allen Anforderungen gewachsen ift! Eure Manner, Gohne, Bruber habt 3hr willig hergegeben, fo kann es Endy wirklich nicht ichwer fallen, Die gebotene Ginichrankung in ber Lebensführung vorgunehmen. Wir leben in einer tiefernften Beit, mir muffen ernft und beutsch benken und handeln. Dann wird ber

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

Rachbrud verboten.

Sie lächelte ihn freundlich an: "Aber bas ging boch gar nicht - trot unferer Rinderfreundschaft. Es war übrigens ein ichneller Entichluß, und auch beine Eltern wiffen nichts von meiner Reife — ich kann bir alfo nicht einmal Gruge von ihnen bringen. Ich mußte einfach heraus aus Dambigen, wenn ich nicht erfticken wollte. All die ichweren Gindrucke ber legten Wochen; bann ber Tob Begolds, ber mir fehr nahe gegangen ift. und bagu die Einsamkeit - bas mar nicht mehr gu ertragen. 3d hatte ja boch in ber nachften Beit reifen muffen, und ba jest trot ber Ernte in Dambigen kein

Mensch überflüssiger ist als ich, so lief ich einsach bavon." Die Erwähnung Begolds hatte Ulrich für einen Augenblick den Atem versetzt, und nun nahm er hastig ben Unlag mahr, ein Gefprad über ben Tob bes Doktors

unmöglich zu machen.

"Ich kann dir das alles gut nachfühlen. Aber wenn du nun daheim fo leicht zu entbehren bift - warum willft bu bann morgen ichon wieber fort? Es mare hubich, und mich murbe es jedenfalls riefig freuen, wenn

bu noch einige Tage jugeben wollteft. Sie lächelte ihn liebenswürdig an. "Bas follt ich denn aber hier? Die Mufeen langweilen mich; alles, was sonst in Frage kommen konnte,

lieht nach Bergnügen aus und ift mir verboten —"
"Ber verbietet bir etwas? Berfteh mich recht: Wie ich bich kenne, haft bu etwas von ber Urt beines Baters an dir, dem aber ift die Welt mit ihren Meinungen und Gefegen boch eigentlich immer herzlich gleichgültig gewefen. Deine Trauer ift boch Sergensfache, und bie gehort

bir gang allein. Goll die liebe Mitmelt bir breinreden und fagen durfen, wie lange bu "tief" trauern mußt, wann die Salbtrauer dir erlaubt ift, und wann du endlich das Recht haben folift, alle Trauer gu vergeffen und beine Lebensfreude im hellen Rleide angubeuten?"

Sie hatte ihn unverwandt angesehen, und ihre

Wangen hatten fich gerötet.

"Ich freue mich, daß du mir das fagft. Ich murbe in ber Erinnerung an meinen Bater erroten muffen, wenn ich Rücksichten nehmen wollte, die nicht lediglich burch mein eigenes Empfinden biktiert werben. Aber bas ift es eben: mein Empfinden lagt mir keine Freiheit, und was fo bitter ichmere Bochen und ein immer unerfetlicher Berluft an Rieberichlag in Die Geele gefenkt haben, bas fpillen bie Gindrucke eines Tages und Freude einer Stunde nicht hinmeg. Und beshalb muß es icon bei meinem Entichlug bleiben. 3ch werde übrigens jest nur ein paar Tage noch babeim bleiben, um alles für eine längere Abwesenheit zu ordnen."
Ulrich erschrak. "Du willst fort?"
"Ja — auf zwei, drei Monate vielleicht. Zunächst

nach' München; bann foll's mit einer Freundin und ihrer Familie in einen ftillen Alpenwinkel und fpater

nach Meran gehen."
"Go weit und so lange! Und bann?"

Dann? Das weiß ich noch nicht. Bielleicht gehe ich dann noch an die Reviera, das hängt aber noch davon ab, ob ich Anschluß finde. Ist der nicht zu finden, dann gehe ich für den Winter ruhig nach Hause."

Ulrich entgegnete: "Das hältst bu boch aber gar

"Warum benn nicht? Mein Bater hat mich oft und meift mitten im Binter allein gelaffen. - Aber genug bavon. - Sag mir lieber, mas wir nun anfangen

"Das ist allerdings viel wichtiger." Er lachte kurz auf und begann ju überlegen. "Biel Auswahl haben wir nun freilich nicht. Theater find alfo von vornherein ausgeschloffen. Bielleicht machen wir einfach eine & gierfahrt und effen bann irgendmo - bei Siller ober Dreffel, ober meinetwegen auch hier im Sotel? Gur jeden Fall habe ich meine Rraftbrofchke marten laffen.

"Benn bu meinft -?" fagte fie zögernd. Er merkte, bag er bas Rechte nicht getroffen hatte, und machte einen anderen Borichlag.

"Ober wie mar's benn mit bem 300? Bir machen einen gemütlichen Bummel burch ben Garten, und abends konnen wir bort effen."

Run ftimmte fie lebhaft gu: "Daran habe ich auch gedacht, und ich benke, mir bleiben babei. Billft bu mich einen Mugenblick entschuldigen? 3ch bin gleich fertig." Sie ging in bas anftogende Bimmer, ließ aber bie Berbindungstüre offen fteben.

Den Sut, Unna, die Sandichuhe und ben Schirm." Das Madden wollte miffen, wann bas gnabige

Fraulein wieder gu Saufe fein merbe. "Ich weiß nicht - fpat aber mird's auf keinen

Fall. Benn bu ingwischen in die Stadt gehen willft ich habe nichts bagegen." Schon kam fie gurudt. "Go, ba bin ich wieber.

Sie gingen hinab. Die Rraftbrofchke hielt nahe beim Eingang, und Ulrich ließ vorfahren. "Sag ihm, er foll icharf fahren, ja?" bat Martha

"Scharf? Das barf er nicht, und es ift auch recht

gefährlich. "Gerabe beshalb. Er foll!" Gin entichloffener Bug

lag um ihren Mund, und die feinen Nasenflügel bebten. "Na benn —!" rief Ulrich angerecht. "Nach dem 300 durch den Tiergarten. Und flott fahren, verstanden?"

Sieg nicht fehlen, und Seuchen jeder Urt werden als Folgeericheinung etwaigen Rahrungsmangels dem beutfchen Bolke erfpart bleiben.

Unjere Artillerie.

"Wir sind ein starkes gewaltiges Korps, geschmückt mit dem schwarzen Kragen." So beginnt ein bekanntes Waffenlied, und nicht treffender kann die Artillerie charakterifiert werden, als mit diesen Borten "ftark und gewaltig". Die schwere Felbartillerie, gar nicht zu reden pon ben 30- und 42-Bentimeter-Geschützen, hat in Diesem Rriege eine Bedeutung erlangt, die weit über das hinaus geht, was früher von "ben Kanonen" erwartet wurde. Muf alteren Schlachtenbildern feben mir die Batterien gewiffermaßen als Beiwerk behandelt. Bahrend im Borbergrunde Infanterie und Ravallerie fich ausbreiten, erscheinen die Beschützaufstellungen seitwarts ober im Sintergrunde, und dieser Auffassung entsprach die Schätzung in Laienkreisen. Bom großen Bublikum vielfach unbemerkt hat sich der Ausbau der modernen Artillerie volljogen, ber auch "Generale ber Artillerie" gebracht hat, während es früher nur folche ber Infanterie und Ravallerie gab. Allerdings durfen wir nicht vergeffen, daß bei unferen Geinden der erfte Rapoleon Artillerieoffigier gemejen ift und feine Spezialwaffe in feinen Schlachten mit großem Erfolg gur Enticheidung herangezogen hat.

Die grandiose, geradezu militärwissenschaftliche Aus-gestaltung der deutschen Artillerie dis zu den für den Festungskrieg bestimmten gewaltigen Mörsern ist bekanntlich auch allen unferen Segnern unerwartet gekommen, wie denn die deutsche Baffentechnik niemals von ihren Erfolgen ein lautes Reden gemacht hat. Als feinerzeit die Frangofen viel von ihrem neuen Repetiergewehr gesprochen hatten, mit bem fie bie erften in gang Europa sein wollten, stellte es sich heraus, daß ein beträchtlicher Teil der deutschen Armee bereits damit bewaffnet war. Dieselbe stille Arbeit ist bei späteren Gelegenheiten, in der Luftwaffe und bei den Unterseebooten, mit größtem Erfolge berichtet worden. Darum bestreiten wir unferen Jeinden nicht die Bedeutung ihrer Baffen, konnen aber boch unfere Genugtuung nicht unterbriicken.

Die wirkfame Sprache unferer ichmeren und weittragenden Beichüte an der Geekufte ift es, die ben Briten eine heilfame Achtung, Die Beforgnis eingeflößt hat, wir könnten mit Silfe von Artillerie, Luftkreugern und Unterseebooten eine Truppenlandung in England felbit möglich machen. Diese Auslassungen sprechen beutlich für die Erfolge, die mir im erften Rriegsvierteljahr, bas mit Ende biefer Boche ichlieft, erreicht haben. 3m Berlaufe der einzelnen Wochen schwindet beim Bublikum leicht der Blick für die Rraftanftrengungen, die erforderlich waren, um das Gefamtergebnis herauszubekommen; aber bei einem folden Abichnitt merken wir, wie wenig biese Beit von wingigen brei Monaten im Bergleich gu bem besagen will, was in ihnen geschafft worden ift. Der Deutsche hat nur notig, fich eine Karte von Europa herzunehmen, den Mittelpunkt von Deutschland, etwa Thuringen, gu betrachten und bann nach Often und Weften gu ichauen, wo unfere Truppen fteben. Sut ab,

Die Dauerschlachten haben für Die Artilleriekampfe gang neue Aufftellungen hervorgerufen. Richt mehr, wie man einft auf ben Schlachtenbilbern feben konnte, thronen fie auf Sugeln, Berghangen oder Bobenerffebungen, fehr oft find fie kunftlich geborgen, und die Offigiere und Mannichaften haben fich für die Ruhepaufen Raftftatten in die Mutter Erbe hineingegraben. Gin Artilleriegefecht ftellt Unfprüche an die Rerven, aber längft ichon haben unfere macheren Schwarzkragen ben Termin ber Gewohnheit erreicht. Gie brangen ben Gegner guruck, fie machen feine Bofitionen fturmreif für die Angriffe der Infanterie. Benn mir von bem koloffalen Gefchogkonfum auf allen Rriegsichauplagen horen, bann kommt unwillkürlich ber Gebanke, konnen benn biefe Granaten und Schrapnells

nicht einmal alle werden? Für eine Batterie im Feuer mag die Befahr des Beschoffenwerbens einmal broben, aber fonft ift reichlich vorgeforgt. Große Taten hat unfere Artillerie vollbracht, weitere Groftaten wird fie ergielen.

Der Krieg.

Tagesbericht vom 28. Oktober.

Großes Sauptquartier, 28. Okt., vorm. B. Umtlich.) Die Rampfe Rieuport-Digmuiden dauern noch an. Die Belgier erhielten bort erhebliche Berftarkungen. Unfere Angriffe murben fortgefest. Gechzehn englische Kriegsschiffe beteiligten sich am Kampse gegen unsern rechten Flügel. Ihr Feuer war erfolglos. Bei Ppres ist die Lage am 27. Oktober unverändert geblieben. Beftlich Lille murbe unfer Angriff mit Erfolg

3m Argonner Wald find wieder einige Schütengraben genommen worben, beren Befatjung gu Befangenen gemacht wurde. Auf ber Beftfront hat fich

meiter nichts Wesentliches ereignet.

In Bolen mußten die deutsch-öfterreichischen Truppen vor neuen ruffifden Rraften, die von Imangorod, Barschau und Nowogeorgiewsk vorgingen, ausweichen, nachbem fie bis babin in mehrtägigen Rampfen alle ruffifchen Angriffe erfolgreich abgewiesen hatten. Die Russen solgten zunächst nicht. Die Loslösung vom Feinde geschah ohne Schwierigkeit. Unsere Truppen werden sich der Lage entsprechend neu gruppieren. Auf dem nordöstlichen Rriegsschauplat find keine mesentlichen Underungen.

Bur Kriegslage

fchreibt die "Frankf. 3tg.": Die Berbundeten fuchten ber Schlacht im Rordweften burch eine Bermehrung ihrer Krafte vergebens eine für fie gunftige Bendung gu geben. Rachdem der deutsche Bericht vorgeftern ichon das Gingreifen neuer Truppenteile, Die gur Berftarkung nach bem Dpern-Abidnitt herangeführt worden find, gemeldet hatte, mit dem Bufat, daß trottem ber deutsche Angriff weiter vorangetragen werben konnte, liegt nun die Mitteilung por, daß die in der Linie Nieuport-Dirmuiden ftebenden Belgier, die wegen des Bordringens der Deutschen über ben Pferkanal in eine ichlimme Lage geraten waren, gleichfalls erhebliche Berftarkungen erhalten haben. 3ugleich find die englischen Rriegsschiffe in erhöhter 3ahl mieder an ber Rufte in Feuerstellung gegangen. Gie haben keinen Erfolg mit ihren Schiffsgeichüten gehabt und werden auch diesmal aus den Gründen, die wir icon kurglich bargelegt haben, als ernfthafte Gegner in die Schlacht nicht eingreifen können, wenn auch nicht ausgeschloffen ift, daß fie ben Berkehr auf der Strafe und ber Bahnlinie von Oftende langs ber Rufte nach Beftende-Rieuport einigermaßen beläftigen könnten. Goviel fteht aber fest, daß die ungeheuren Unftrengungen der Berbundeten, auf ihren äußersten linken Flügel ihre Lage gu verbeffern, keinen Erfolg gehabt haben. Die beutichen Truppen scheinen zwar jenseits des Pserkanals am Dienstag nicht an Raum gewonnen zu haben, vermutlich weil bie Berftarkung der Linien ber Gegner die Aberführung weiterer deutscher Truppenmaffen auf die Beftfeite des Dierkanals notig macht, ehe ber Borftog ben gewünschten Erfolg haben kann. Die Angriffe ber Deutschen find aber auch am Dienstag fortgefest worden und die gunftigen Aussichten für ihre Birkung beftehen fort. Der beutsche Sagesbericht melbet ferner, bag die Lage bei Ppern sich am 27. Oktober nicht verandert habe. Für benfelben Tag haben fich die Frangofen einen Fortfchritt swifden Dern und Rouleurs gebucht. Die Stellung der Berbundeten ragt bort bekanntlich ein gutes Stilch in die deutsche Front hinein. Die Frangofen halten biefe Bofition vielleicht für einen Reil, der bort, wenn es gelange ihn weiter vorzutreiben, die beutiche Linie fprengen konnte. Die Absicht ber Frangofen, durch

einen gewaltsamen Durchbruch die Schlacht gu enticheiben liegt klar gutage. Rachbem es bei Lille nicht gelungen ift, hat man ben Sebel weiter im Norden angesett. Aber wir haben kurglich ichon barauf hingewiesen, bag jebet Schritt, ben die Berbundeten an jener Front pormarts tun, für fie gefährlich ift, wenn fie bas Endgiel, den Durchbruch, nicht erreichen. Und wir find ber Aber Beugung, daß ihr Drangen vergebens fein muß. Wit verfügen im Raum um Ppern nicht nur felbft über ftarke Kräfte, wir vertrauen nicht nur auf die Wirkung der Dier-Aberschreitung, nicht nur auf die Borgange bel Arras und weiter süblich bavon, sondern wir sehen einen festen Grund für unfere Buverficht barin, bag wir für jeben Schritt, ber unfere Gegner nordöftlich von Dpern Bu machen gestattet ift, brei ober vier kräftige Sprunge im Rampfraum westlich von Lille machen. Mehr als an irgendeiner anderen Stelle unseres Kriegsschauplages im Weften, ift dort die Birkung von Bug und Degengug miteinander verknüpft.

Der Rampf an ber Rorbfee.

Rotterbam, 28. Okt. (2B. B. Richtamtlich.) Der Mieuwe Rotterdamiche Courant" meldet aus Breba vom 27. Oktober: Geftern aus Oftende eingetroffene Reifende ergählen, daß die Schlacht bei Dirmuiben-Rieuport noch an Seftigkeit gunimmt. Man hort fortbauernd Ranonenbonner. Faft alle Bewohner Dftendes find geflüchtet; man fieht auf ben Strafen nur an die Front giehende oder aus der Schlacht kommende ermattete beutsche Truppen, die in Oftende ausruhen sollen. Auf diesem Teil der Front kämpfen fast ausschließlich deutsche See foldaten. Zuweilen taucht ein Kriegsschiff am Sprigont auf, das dann unter Feuer genommen wird. Oftende hat unter bem englischen Geschützseuer febr gelitten. Das Sotel "Majeftic" ift ichwer beschädigt worden, bagegen ift am königlichen Balais kein Schaden angerichtet morben. Die Bewohner ber Dörfer in ber Umgegend find meift geflüchtet. Die Lebensmittel werden knapp, ba alles

für die beutsche Armee mit Beschlag belegt worden ift. Umfterbam, 28. Okt. (2B. B. Nichtamtlich.) Mieuws van ben Dag" melbet unterm 27. Oktober aus Rosendaal: Als deutsche Truppen gestern nach Eschen gurückkehrten, fanden sie die deutsche Flagge burch die beigische ersett. Der Täter, ein Bolleinnehmer, ist ins Befängnis abgeführt worden; ber Bürgermeifter hat wegen bes Borfalls eine Bürgichaft von taufend France hinterlegen müffen.

Ein Rampfbild.

London, 28. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Die "Central Rews" melben: Die beutschen Truppen waren in der vorigen Boche in Nordfrankreich in der Umgegend von Lille erfolgreich. Die Deutschen sammelten ihre Streitkräfte hinter niedrigen Sobengugen und fturgten mit heftiger Gewalt gegen die englischen Laufgraben vor. Trog des furchtbaren Feuers der englischen Maschinen-gewehre vertrieben fie die Engländer aus ihren Laufgraben. Die Deutschen nügten ben Gieg aus und mar-Schierten unter Gefang und hurra vorwarts, bis fie auf eine Abteilung indischer Truppen ftiegen, die in Referve gehalten mar. Es entwickelte fich ein wilber Rampf, wobei die Inder vorstürmten und die Deutschen unter ichweren Berluften gurückwarfen. — Bei La Baffee icheine es den Deutschen beffer gu geben. Gie hatten bort ftarke Truppenmaffen gufammengezogen, ihr fcmeres Gefchut habe aber bas Borrucken nicht beunruhigt.

Dünkirchen bereitet fich auf die Belagerung por.

Paris, 28. Okt. (3ndir. Briv.-Tel. ber Erkf 3tg. Ctr. Frkf.) Dunkirden bereitet fich auf Die Be lagerung vor. Alle überflüffigen Effer muffen ben Blat verlaffen. Wenn die Deutschen vorrücken, follen fofort bie Meerdamme durchftochen und bie gange Gegend unter Baffer gefegt merben; nur ein brei Rilometer breiter Dunenftreifen foll erhalten bleiben. Ungeblich mare eine langere Belagerung nötig, um hier ben Durchbruch 3u

Aber ben Barifer Blag und burch bas Tor glitt ber Wagen in mäßigem Tempo; auf der stilleren Charlottenburger Strafe aber machte er ichon gang gute Fahrt und in der Fafanerie- und Lichtensteinallee gab er viel über das zuläffige Maß her. "Ift's dir so recht?" fragte Ulrich vergnügt.

Martha antwortete nicht. Ihre Bruft hob fich in gitternder Erregung, und ihre Mugen bohrten fich orbentlich in bas Schattengewirr, in bas man hineinfuhr. Ulrich beobachtete fie mit ftillem Entguiden und ihre Erregung teilte fich ihm mit. Run erft entfaltete ihre Schonheit allen Bauber. Als er ihr menige Minuten fpater beim Aussteigen behilflich war, ftrahlte ihm aus ihren Augen ein fo fieghafter Blick entgegen, bag er für einen kurgen Augenblick wie gebannt war und vergag, ihre Sand freizugeben.

"Ich danke!" Gie gog ihre Sand gurudt, und Ulrich lohnte ben Bagenführer mit einem ansehnlichen Trink-

3m Garten gingen fie junachft ichweigend nebeneinander hin. Ulrich mar rechts in den Rundweg eingebogen, und Martha ichien bamit einverftanden. Run war fie wieder gang ruhig und felbitficher, und felbit für die Tiere rechts und links am Wege ichien fie Intereffe gu haben. Ulrich murbe aber nicht fo ichnell

mit den Eindrücken der kurzen Sahrt fertig.
"Ruhig, ruhig sein!" so redete er sich selbst zu,
und seine Gedanken arbeiteten sieberhaft. "Du hast die eine Dummheit noch nicht gang überwunden und follft

dich por der zweiten huten -

Er blieb alfo hier und bort ftehen und heuchelte ein Interesse, bas er in Wirklichkeit gar nicht empfand. Und nach einem Dugend Alltäglichkeiten kam er endlich wieder auf ihre nahe Abreife gu fprechen: daß es doch eigentlich munderhubich fein mußte, wenn man morgen

noch beieinander fein konne - und dann natürlich den gangen Tag; es gebe doch fo herrliche Ausflüge -

Sie ladte ihn mit vergnügter Bosheit an. "Nein!" fagte sie nur, aber sie gab seinen Blick nicht frei, und er hatte das gang bestimmte Gefühl: Sie durchschaut dich und amusiert sich königlich auf deine Rosien.

Gie gingen über ben gangen großen Rundweg und halfen fich redlich mit bem Befprachsftoff burch, den fie buchftablich vom Bege auflafen. Als fie am Cafe und am Orchefter vorüberkamen, fragte Ulrich, ob fie milde fei.

Rein, gar nicht. Aber wenn er wolle - auf ben Terraffen war jest Plat genug, und es fige fich icon bort. Dazu wieder ber Blick, der vor Bergnügen ordent-lich funkelte, und um die Mundwinkel ein Jucken, bas wie verhaltenes Lachen ausfah.

Das hielt er einfach nicht mehr aus.

"Komm," fagte er kurg, mahrend er energifch nach ber Lafterallee und bem Sauptreftaurant hinfteuerte. Dort

maren ftille Ecken genug.

Schon mahrend des Rundganges hatte es ihn nervos gemacht, bag Martha viel Aufmerkfamkeit errege, und baß fie bie Bewunderung mit gelaffenem Gleichmut wie etwas Gelbitverftandliches und langft Gewohntes binnahm. Das wurde nun noch schlimmer, als fie burch bie Läfterallee und auf der Guche nach einem hubschen Plat gwifden den Tifden hinfdlenderten. Er atmete ordentlich auf, als fie bann endlich an einem Tifch fagen, ber burch Zierbäume halb gedeckt war, und wo einstweisen keine Rachbarschaft ftorte. —

"Sier, denke ich, läßt fich's aushalten. Es ift fieben Uhr voriiber, und die Kongertpaufe ift eine mahre Bohltat. Und nun fage einmal, wie fteht es benn mit beinen Blanen - ich meine, wann wollteft bu gu Saufe fein? Richt gu fruh, hoffe ich. Benn ich ichon nur den heutigen Abend noch haben foll, dann darfft bu ihn mir auch nicht unbillig verkurgen."

"Gehr ichmeichelhaft."

"Ift bas nun eine Zuftimmung? Ich nehm's einfach dafür, und wir iprechen nicht weiter barüber. Effen wir hier oder fpater in der Stadt?"

"Um des himmels willen! 3ch bitte gefälligft gu bebenken, daß ich vom Lande komme, wo man nach guter, alter Sitte beigeiten ift und fruh gu Bette geht. Benn es bir recht ift, bleiben mir hier."

Der Oberkellner, der fich biskret in erreichbarer Rahe gehalten hatte, flog heran, und die Berftandigung über bas Effen begann. Dann war die Beinfrage 34

"Bielleicht ein Glas Sherrn den gunachft?" "Einverstanden."

Dann vielleicht -" Er fuchte flüchtig die Rarte ab. "Mofel oder Rhein?"

Sie jog Mofel por und hatte gegen Bernkaftler Doktor nichts einzuwenden.

"Feines Gemachs," bemerkte der Ober dishret-

"Bortrefflich," jagte Ulrich nicht ohne Beziehung, "das lieb ich gerade. Der Ober schwebte lautios davon. "Tja —!" Eine Pause entstand, die ihn lebhaft bebriichte, mahrend Martha fie anscheinend gar nicht emp fand. "Benn mir geftern jemand gejagt hatte, daß wir beibe heute fo beinander figen murden -!" Er wartete vergeblich auf Antwort, und fo gab er einen weiteren Gemeinplat von fich, mahrend er an ihr voriiber in bie grünen Schattenwände fah: "Findest bu nicht, daß das gang wundervoll hier ift?"

Run lachte fie wirklich.

tramingen. Die Bevölkerung wurde ichon mehrere Male bon einer Banik ergriffen, beifpielsmeife als die Runde fam, daß die Deutschen Caffel genommen hatten; baraufhin begann gleich ein Muszug. Es find bereits mehrere "Tauben" über Dünkirchen geflogen; eine hatte ein Luft-gefecht mit einem englischen Flieger und foll nach Getiichten heruntergeholt worden fein.

Was wollen die Deutschen?

Benf, 28. Okt. (Briv.-Tel. ber Frkf. 3tg. Etr. Grif.) Entgegen anderen Militärkritikern behauptet ber des "Temps", das Biel der Deutschen fei nicht, Calais bu erreichen, wie man fage, von wo aus fie für England nicht gefährlicher feien als von Oftenbe ober irgend einem anderen belgischen Safen. Die Bahrheit sei vielmehr, daß die verbundeten Seere, die sich zwischen Arras und Dem Meer entwickeln, eine Gefahr für die Berbindungsmie der deutschen Urmeen bilden. Es fei abfolut nötig, ah diefe fich um jeden Breis von diefer Gefahr befreien, und bagu kommen fie keinesmegs.

Das Genfer "Journal" melbet, daß die Deutschen nang an ber außerften belgischen Rufte einige Rilometer bon Radfand ichmere Artilleriebatterien aufgestellt hatten. Bon dort beherrichen fie den Schelbeeingang und alle Durchfahrten der Nordfee zwischen ben Sandbanken und ber Rufte. Die englischen Schiffe wurden gezwungen, die

hohe Gee gu paffieren.

Die Invafionsgefahr.

Ropenhagen, 27. Okt. (Briv.-Tel. ber Frkf. 3tg. Etr. Frkf.) Das banische Regierungsorgan "Boliliken" beschäftigt sich heute mit der Frage, ob England Au Lande angegriffen werden konne, und kommt gu dem Ergebnis, daß, wenn eine Invafion ftattfinden follte, beutsche Truppenmaffen über ben Kanal auf gewaltigen Transportbampfern hinübergeführt merden mußten, mahtend "Beppeline" in hohem Grade den Angriff ber Truppen burch bie Unrichtung von Berftorungen und burch die Berurfachung einer Banik unterftugen könnten. Der Gedanke an ein Bombarbement Londons aus der Luft fei durchaus nicht phantaftisch. Die Gefahr, die London aus der Luft drohe, wachse mit der Junahme der Derbstnebel. Es werde allmählich so gut wie unmöglich berben, von London aus durch den dichten Rebel Luft-Breuger gu entbecken. Die englische Nervosität fei beshalb trklärlich. Was die Truppenlandungen felbst betrifft, fei allerdings die Aussicht der Deutschen nicht so groß, so lange Englands Flotte unversehrt sei. Die Riesenkanonen ber Deutschen reichten nicht über ben Ranal und die inglische Kanalkufte werde durch die englischen Kriegshiffe gut gebeckt fein. Die englischen Unterfeeboote würden ben deutschen Kriegsschiffen und etwaigen Trans-Dortbampfern großen Schaden gufugen können. Musge-Ploffen fei aber deshalb ein deutscher Landungsverfuch England nicht. Aber weit größer fei die Gefahr des Bochen nicht ruhig schlafen laffen werde.

Ein Tagesbefehl des banrifchen Rronpringen.

München, 28. Okt. (Briv. Tel. ber Frkf. 3tg.) Die "Münchener Augsburger Abendzeitung" veröffentlicht folgenden Armeebefehl, den Kronprinz Ruprecht von Bapern als Kommandierender der 6. deutschen Armee

an feine Goldaten gerichtet hat:

"Golbaten ber 6. Armee! Wir haben nun bas Glück, Stuppen jenes Bolkes, bessen Reid seit Sahren an ber arbeit war, uns mit einem Ring von Feinden gu umgeben, um uns zu Erdroffeln. Ihm haben wir diefen blutigen, ungeheuren Krieg gu verdanken. Darum, wenn bie feindliche Sinterlift fur fo viele schwere Opfer. Beigt hnen, bag bie Deutschen nicht fo leicht aus ber Welt-Beidichte gu ftreichen find. Beigt ihnen bas burch beutsche Diebe von gang besonderer Urt. Sier ist der Gegner, ber der Wiederherstellung des Friedens am meisten im Bege fteht. Drauf!"

Eine erfreuliche Botichaft.

Berlin, 28. Okt. (Briv. Tel. ber Frkf. 3tg. Ctr. Bln.) Aus Rotterdam wird ber "Boffischen Zeitung" gemelbet: Der beutsche Gesandte im Sang gibt bekannt, daß der englische Torpedobootszerftorer "Badger" zwar, Die die Englander melben, ein beutsches Unterfeeboot tammte, daß letteres aber ohne Berluft guruckkehrte.

Die Rampfe in Galigien.

Wien, 28. Okt. (28. B. Nichtamtlich.) Umtlich wird verlautbart: 28. mittags. In Galigien ereignete d auch gestern nichts Wesentliches. An manchen Teilen ber Front haben fich beibe Begner eingegraben. Unfere breren Gefchuge vernichteten mehrere feindliche Batterien.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs: v. Sofer, Generalmajor.

Aber die Rriegslage in Bolen berichtet ber ofterteichifd-ungarifde Bericht übereinstimmend mit bem der Oberften Seeresleitung.

Erfolgreiche Rampfe in Gerbien.

Wien, 28. Okt. (2B. B. Nichtamtlich.) Umtlich wird verlautbart: Am 24. d. Mts. haben wir in Ser-bien neuerlich Erfolge errungen. Der Ort Ravaje und flark befestigte feindliche Stellungen an ber Dammitrage Morblich Trnabaro in der Macva wurden nach ftarker seindlicher Gegenwehr von unseren Truppen erstürmt. Dierbei wurden 4 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet, 5 Offisiere und 500 Mann gesangen genommen und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Potiorek, Feldzeugmeifter.

Gegen die Entente-Lügen.

berichterftatter ber "Neuen Freien Breffe" melbet: Der

Chef des Generalftabs, Freiherr Conrad v. Soegendorf, empfing die gur Front abgehenden ausländischen Kriegsberichterstatter und fagte, er hoffe, die Berichterstatter murben auf Grund ber perfonlichen Gindrucke ben Lugen ber Ententepreffe kräftig entgegentreten. 21s ber Dane Sellfen ermahnte, daß in feiner Seimat die öfterreichifchs ungarischen Truppen von 1864 her wegen ihres guten Benehmens im beften Undenken ftunden, ermiderte ber Chef bes Generalstabes, die Berichterstatter würden sich gewiß überzeugen, daß die Manneszucht in der Armee heute die gleiche sei wie vor 50 Jahren.

Ausbreitung des Burenaufftandes.

Am ft erd am, 28. Okt. (Briv.-Tel. ber Frkf. 3tg. Etr. Frkf.) Der "Telegraaf" berichtet aus London: Die letten Melbungen aus Sudafrika lauten fehr ungunftig. Es Scheint, bag auch General de Wet gegen Botha Bartei genommen hat, während man sich über die Haltung vieler anderen einflufreichen Mitglieder der Hertgog-Bartei in London sehr beunruhigt. Gerüchten zusolge follen hohe englische Beamte burch aufftanbische Buren gefangen genommen fein.

Bieht man die außergewöhnlich ftrenge englische Benfur in Betracht, fo kann man fich aus diefen wenigen Mitteilungen, Die ber englische Benfor burchgehen ließ, einen Begriff von der mahren Lage in Gudafrika machen, bis jest haben die englischen Telegramme nur von Siegen über Marit und bevorftehender Beendigung bes Aufftandes fprechen burfen; auch die gulett hier in Umfterdam aus England eingetroffenen englischen Blätter vom Dienstag veröffentlichen die üblichen für England fehr

Lofale Nachrichten. Bon unferen Truppen im Welde.

gunftigen Radrichten über ben Aufftanb.

Dag unfere Truppen trot angestrengter Tätigkeit immer noch guten Mutes find, bavon haben wir bereits einige Male Mitteilungen wiedergegeben. Auch heute find wir in der Lage, wieder zwei folder Rundgebungen gu veröffentlichen. Bir erfüllen ben Bunfch ber betreffenben Rrieger gerne und glauben unferen Lefern auch bamit eine Freude gu bereiten, wenn wir auch gleichzeitig barum bitten möchten, über einige kleine "Ungereimtheiten" bin-

Schwanheimer Landwehr in den Bogefen.

Steh'n wir in fternenflarer Racht In ben Bogefen auf der Wacht So benten wir an Weib und Rind Die bang in Sorge um uns find, Schlaft unbeforgt und ruht Guch aus Rein Feind bedroht mehr Dof und Saus: Der Bater wacht in treuer Sut Das Guch fein Geind mehr Schaben tut Der Schnee und Regen peitfcht die Bob'n, Die braven Soer Bandwehr fieh'n, Patrouillen gieben burch ben Balb Bald hier bald bort bie Buchie fnallt Bon une fand mancher Ramerad hier in der Gerne ichon fein Grab. Gin Alpenjager ihn erblidt, Und ihm ins Berg bie Rugel ichidt. Mit Gidenlaub und Zannengrun Legt man ihn in bie Erbe bin, Ein einfach Rreug befundet bann : Dier ruht ein braber Sandwehrmann. Rehr'n wir gefund und beil gurud, Rach unfrer Deimat, unfrem Glud, Gebenten wir ber Beiten bann Soch oben am Bogefentamm! M . . . H Markirch, Oktober 1914.

Schwanheimer Landwehr an ber Maas.

Bon tudifchen Feinden rings umtobt boch Manner wie Gifen feftverband reichen fich mutig und tapfer die Band.

In Rord und Gut und Oft und Weft ba lauern bie faliden Onanen ben Frangmann, ben Brit, der Belgier Reft bie gablen wir aus ohne Tranen.

Auch Schwanheims Wehrmanner, 9 an der Zahl fie ftehen die Wacht an der Maas und leeren zuweilen in der Dipe des Gesechts manch gutgefülltes Glas.

Der Schmittches Joief ift gut auf ber but und fpat nach bem Feinde umber bamit fein faliches Frangofenblut perlegt die beutiche Ehr.

Der Beufer Jofef ein topferer Beld er ftebet ihm tren gur Geit bamit ben ruhenben im Bager brinnen paifiert fein ungeahntes Leib

Much Gebrüber Rrod - gwei an ber Bahl tun voll und gang ihre Pflicht, ber Lui, ber fleine, fo flint wie ein Mal, ber Johann, ber's Effen nicht vergist.

Much Reufer Jofef ift Dabei und fteht hier feine Bacht Er hat fogar unferm Dauptmann obendrein einen iconen Sattel gemacht.

Mis achter tommt bann Georg Raab bahier in Feindelland und fingt aus voller Rehle als: "Rommt Bruber reicht bie Sand"

Gerdinand Trops und Jojef Weih bie fteben wie ein Dann auf biefe Beife tann nicht bann ein einz'ger Schurt beran!

Mis letter tommt bann Jojef Schlaud ber forgt für den humor ber fingt, ift luftig freugfidel und legt fich auf ein Ohr.

Drum feht ihr Schwanheimer allefamt. Bies geht im Feindesland Go vergeht der Tag, fo vergeht die Racht "Der liebe Berrgott halt die Bacht.

J Sch

Söchftpreife für Rartoffeln. Gur ben Rreis Dieburg find von dem Kreisamt folgende Sochstpreise für Rartoffeln feftgefest morben: Für befte ausgelefene Speifekartoffeln ber Doppelgentner 6 Mark, für geringere Ware 5 Mark. Bei freier Lieferung in den Aufbewahrungsraum bes Raufers und bei Berkauf auf den Bochenmarkten eine Mark mehr für beibe Gorten.

Sagb. Der Begirksausschuß hat beschloffen, die Schongeit für Rehkälber auch diesmal wieder im Regie-

rungsbezirk Wiesbaden auf das ganze Jahr auszudehnen. Macht Sauerkraut ein! Da infolge des Krieges die maffenhafte Bufuhr von Galat, Blumenkohl, Spinat ufm. aus Frankreich in absehbarer Beit nicht mehr gu erwarten und die inländische Ernte an Bintergemufe bekanntlich nicht gut ausgefallen ift, fo tun unfere Sausfrauen gut, wenn fie diesmal fich nicht auf den Einkauf der Gemufe im Rleinen verlaffen, fondern einen gehörigen Ständer voll Sauerkraut einmachen, wie bas früher in jeder Saushaltung üblich mar. Gegenwärtig koftet ber Bentner Weißkraut 4 Mark, das läßt fich noch erfcmingen, bald aber werden wir andere Breife gu goren kriegen und dann ift's ju fpat, um Berfaumtes nachzuholen. Deshalb, ihr Hausfrauen: Macht Sauerkraut ein!

Ein alter Rekrut. Auf Unfrage ber Militarbehörde hat fich Serr C. B. Leur in Frankfurt (Goetheftrage) bereit erklärt, einen Militar-Kraftwagen zu bedienen. Er kam jest gur Ginreihung unter Die Rekruten nach Meh und wird dort einegerziert. herr Leur ift 52 Jahre alt, ift alfo mohl ber altefte Rekrut ber Urmee.

Ein Wort an Gartner und Landwirte! Man ichreibt dem "Frankf. Gen.-Ung.": Die diesjährige Ernte ift eine gute zu nennen; bas langanhaltende gute Serbitwetter hat dazu beigetragen, daß auch der weitaus größte Teil der Ernte gut heimgebracht werden konnte. Immerhin fteht noch Spätgemufe braugen, bas bei ploglich eintretenden Rachtfroften erfriert. In gewöhnlichen Beiten liegt dem Gartner, dem Landwirt nicht viel an diefen kleineren Sachen. In diefem Jahre des Krieges muß aber jedermann darauf bedacht fein, daß alles, felbst das Geringfte, mas Feld und Garten gebracht haben, Ber-wendung findet. Wir wiffen nicht, welche Zeiten unferem Bolke noch bevorstehen. Darum lagt nichts burch die ficher balb eintretenben Rachtfrofte jugrunde geben; was 3hr nicht felbft verbraucht ober verkaufen konnt, verichenkt an Urme ober an die Lagarette. Wer in Diefer Beit Erträgniffe des Feldes umkommen läßt, und feien es auch nur geringwertige Salate oder Gemufe, verfündigt sich an unserem Bolk! Um Nachbruck biefer Mahnung wird höflichft gebeten.

Anonyme Gingaben. Das Begirkskommando macht wiederholt darauf aufmerkfam, bag anonnme Eingaben, Gesuche usw. nicht berücksichtigt werden und ohne weiteres

in ben Papierkorb manbern.

Chemifche Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. Main. Aus Dortmund, 24. Oktober, wird gefchrieben: Die Gefellschaft hat vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten-Berfammlung mit bem Magiftrat der Stadt Dortmund einen Erbbauvertrag auf 50 Jahre über ein am Safen gelegenes Grundftuck abgeschloffen, auf dem fie eine große Sauerftoff-Fabrik gu errichten beabsichtigt. Es ist dies die achte derartige Fabrik, die Die Befellichaft in Betrieb fest."

Berichtliches 3mangeverfahren mahrend ber Rriegsgeit. Die Berichte find redlich bemüht, Sarten, Die fich aus unferen heutigen Berhältniffen ergeben könnten, wenn es eben angeht, ju vermeiben. Meift ift bei Gubhaftationsantragen heute ber Beichäftsgang ber, daß junachft nachgeforicht wird, ob der Subhaftat gu den Fahnen einberufen ift. Trifft diefe Boraussegung gu, fo bleiben die Berfahren grundfäglich auf fich beruhen, aber auch, wenn bas nicht der Fall ift, wird zu ermitteln versucht, ob die Rriegslage vielleicht die Beranlaffung ju bem Berfahren gegeben hat, und es wird, wenn dem fo ift, dem Antrag-fteller nabe gelegt, auf die Berfolgung feines Antrags porläufig gu vergichten. Meift hat Diefe Borftellung auch Erfolg, und das um jo mehr, als es ja doch heute schwer halt, einen ernftlichen Reflektanten für ein Sausgrund-

Der Mainlehrerbund hat unter feinen Mitgliedern iber 700 Mark aufgebracht, wovon 2/4 ben Rollegen in Oftpreußen und Elfaß jugute kommen follen, die burch ben Rrieg in Rot geraten find und 1/3 ben im Felbe

itehenden Goldaten.

Berlängerte Gultigkeitsbauer ber Arbeitermochenkarten. Mit Rückficht auf Die vielfachen Arbeitseinschränkungen in der Induftrie mahrend des Krieges kann nach einer Berfügung bes Gifenbahnminifters die Giltigkeitsbauer ber Arbeiterwochenkarten auf 14 Tage ausgebehnt werben, wo die Berkehrsbedingungen es erforderlich erscheinen lassen. Die Berlängerung erfolgt mit der Maßgabe, daß die Karten innerhalb dieser Zeit an sechs beliebigen Arbeitstagen, die nicht unmittelbar aufeinander folgen muffen, benutt merben durfen.

Ein "Merkblatt für Feldpostfendungen" hat die Bostverwaltung herausgegeben, welches kostenlos am Schalter dem Publikum verabsolgt wird.

Beihnachten wird Frieden fein! Mancher mag über "Brophezeiungen" feine eigene Meinung haben, die nachfolgende jeboch, die laut "Eisfelder 3tg." in einem Ralender des Jahres 1814 auf das Jahr 1914 enthalten ist, wird viele stutig machen. Diese Prophezeiung lautet wörtlich: "Im Jahre 1914 wird eine Zeit kommen, wo die Welt gottlos sein wird. Der Monat Mai wird ernst zum Krieg rusten, aber es ist noch Zeit. Juni wird auch zum Krieg einladen. Juli wird ernst und grausam hanbeln, daß viele von Weib und Kind Abschied nehmen mussen. Im August wird man an allen Enden von Krieg hören, Geptember und Oktober wird großes Blutvergießen mit sich bringen. Im November wird man Bunderdinge (hoffentlich) in England!) sehen. An Weihnachten wird man von Frieden singen." — Wenn der Schluß so zus

treffen follte, wie bas andere, konnte man mit biefer Brophezeiung gufrieden fein.

Frankfurter Gifenbahner in Belgien. Sonntag morgen reifte abermals eine ftarke nur aus Sandwerkern ber Eisenbahnwerkstätten im Bezirk Frankfurt gebildete Kolonne unter Führung eines Regierungsbaumeisters gur Dienftleiftung bei ben belgifchen Bahnen nach Bruffel Brafident Reulaur und mehrere Mitglieder ber Königlichen Gifenbahndirektion waren am Sauptbahnhof erichienen und gaben ber in bekrangten Bagen ab-reisenden Rolonne das Geleite. Runmehr beträgt die Ungahl ber von ber Direktion Frankfurt abgegebenen Eifenbahner gegen 2000 Mann.

Eingefandt.

Für diefe Rubrif übernimmt bie Redaftioa dem Bublifum gegen über feine Berantwortung.

In der "Schwanheimer Zeitung" wurde gestern zum zweiten Male im Eingesandt das Fußballspiel als Hemmmittel ber jest einsegenden Jugendwehr-Bewegung bezeichnet. Der unterzeichnete Berein fieht fich baber veranlaßt, trogdem die beiden Briefkaftennotigen von anonymer Seite kamen, jur Aufklärung der großen Angahl seiner Mitglieder, sowie aller Schwanheimer Interessenten bes Jugballspiels bekanntzugeben, daß auch das Fußballspiel während der Kriegszeit von höherer Stelle gewünscht wurde, eine Sache, die auf die verschiedentlichen Angrife hin für sich selbst spricht. Hiermit ist die Bestimmung verknüpft, daß die Platzeldeinnahmen dem "Roten Kreuz" ober der "Kriegsfürsorge" zufallen. Dieser Magnahme kam auch der hiesige F.-C. Germania bisher voll und ganz nach, mit dem schönen Erfolge, daß die Gesamteinnahme bei sämtlichen Spielen, an welchen untenstehender Berein beteiligt war, mit Stiftungen bis jum Sonntag, den 25. Oktober, die nennenswerte Summe von 369,42 Mark betrug, welche teilweise durch den Pokalrundevorstand dem "Roten Kreuz", Zweigstelle Frankfurt am Main und teilmeife bem hiefigen Bürgermeifteramt zugunsten ber "Schwanheimer Kriegsfürsorge" abgeführt wurde. Wir erkennen an, daß der Fußballsport in Schwanheim sehr viele Anhänger hat, was sich schon aus dem Bestand unserer Mitgliederanzahl von 243 Ber-

fonen ergibt, und im Bertrauen hierauf betrachten mir auch die Zeit als zu ernft, auf folch kleinliche Angriffe in anonymen Briefkastennotizen, soweit fie auf das Sußballfpiel und bamit auch auf unterzeichneten Berein binzielen, an dieser Stelle gebührend zu antworten, allen gerecht denkenden, das Urteil selhst überlassend. Der erzieherische und gesundheitssördende Wert des Fußballspiels, welcher z. B. von der Militärbehörde schon lange durch die allgemeine Einführung des Fugballfpiels erkannt wurde, wird Aufklarung heifchenden gerne burch unterzeichneten Berein bewiesen werben, auch ift ber F.-C. Germania gerne bereit, Intereffenten bekannt ju geben. was bis jest im Berein gur Forberung ber "Jugendwehr-Bewegung" geleistet wurde, sobald an ihn herangetreten wird. Dies sei hier unfer lettes Wort, im übrigen wissen wir unfere Rechte gu mahren.

J.-C. Germania 1906 E. B.

Dorfpolitik.

Es ift wirklich ichade, daß fich fo wenige Einwohner um Gemeindeangelegenheiten kummern. Gallt es aber dem einen oder anderen einmal ein, auf Grund von Mitteilungen Dritter sich mit einzelnen Bunkten der Ber-tretersigung zu besassen, dann haut er mit seiner Kritik sicher daneben. Er ist der Meinung, so wie er denkt sei es richtig, ohne zu beachten, daß auch andere Menichen und fogar Gemeindevertreter, ihre eigene Meinung haben. Es ist gewiß nicht jedermanns Ideal, die Berhandlungen der Bertretung anzuhören, da mancher Punkt im allgemeinen interesselos ist. Doch ein überwiegend großer Teil ift jum mindeften anhörenswert. Erinnert fei nur an ben einen Bunkt ber letten Bertreterfigung betreffend "Kriegsversicherung".

Rach Mitteilung fteben jest fcon girka 600 Mann aus Schwanheim unter den Waffen, das find rund 6 Prozent ber Einwohner, aber nur 3, bas sind 0,05 Brozent, haben ein Interesse. Man verläßt sich auf die Zeitung, lieft ben Bericht, macht abfällige Bemerkungen und - fchimpft am Wirtstifdy. Auch der zweite Bunkt erwies, daß man nicht nur ben Bericht ber Zeitung lefen und bann schimpfen, sondern die Berhandlung mit anhören und bann urteilen foll. Gar manches harte Wort

und Butausbruch wurde vermieden. Das allerlehrreichtig aber mare, daß bie Bahler ihre Bertreter in begug auf Meinung und Charakter, und die Bürger ihre Gemeindes beamten nach Rang und Stand kennen lernten.

Kirchliche Anzeigen.

Ratholijcher Gottesbienft.

Greitag, nachm. 4 Uhr: Gelegenheit jur hl. Beichte. Freitag: Best. Jahramt für Beter Anton hartmann u. best. Chefran Martha geb. Berg, bann best. hl. Messe für Franz Anton Denrich, bessen Ehefran Rath. Eissabeth geb. Herber, und Tochter

Magdalena.

Camstag: 7'/. Uhr: Bierwochenamt für Jungfran Luise Liesuns, im St. Josephähaus best. Jahramt für Christian Reinhard, bessen Eltern und für Adam und Christian Schmitt geb. Bier. — Rachm. 4 Uhr und abends 7'/. Uhr: Beichte.

Montag und Donnerstag abends 8 Uhr und Samstaß abend 6 Uhr ist Rosenstanzandacht mit sakr. Segen zur Erstehung des Sieges für unsere Wassen. Rollette

Conntag, den 1. Rovember: Best Likerheiligen. Kolleste für den Rassausichen Gefängnisverein. — In der Frühmesse: Gemeinschaftl. hl. Kommunion des christlichen Müttervereins und sämtlicher Frauen für unsere Krieger und besonders für die Seelentruhe der Gefallenen.

Bon Allerheiligen ift die Frühmeffe an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr, das hochamt um 91/2 Uhr. Das kath. Pfarramt.

Evangelifcher Gottesbienft.

Donnerstag, den 29. Oftober, abends 8 Uhr Rriegebetftunde. Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Turnberein. Jeden Mittwoch abend 9 Uhr Turnftunde. Turngemeinde. Jeden Mittwoch abend halb 9 Uhr Turn-

Bitherverein Emwanheim. Donnerstag abend halb 9 Uhr llebungsstunde im Bereinstofal: "Turnhalle".
Preiw. Sanitatofolonne vom Roten Rreuz Schwanheim.
Jeden Montag abend halb 9 Uhr Uebungsstunde.

Rath. Junglingsverein. Freitag abend 9 Uhr Freund. ichaftstlub im Bereinslofal

Stenographenverein Gabelsberger 1897. Jeben Dienstag abend Uebungsftunde. — Samstag abend 9 Uhr Borftandsfibung im Bereinslotal

Stenographenaefellichaft "Gabelsberger" 1910. Deute abend punft 9 Uhr Berjammlung bes J. B. im Bereinslotale. Gefan verein Frohfinn. Sonntag mittag 5 Uhr Ber fammlung im Bereinstofal.



Nachruf

aus Schwanheim a. M. starb am 11. Oktober den Heldentod fürs

Alle hatten ihn wegen seines schlichten, edlen Charakters und freundlichen Wesens lieb. Den Schmerz seiner Mutter und Geschwister begreifen und

teilen wir. Wir können ihn nicht vergessen!

Die Beamten der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron

Grieshelm a. M., den 28. Oktober 1914

schöne, ausgarnierte

Fichten-Kränze

Jakob Jos. Herber Hintergasse 23.

Henkel's Bleich-Soda füralle Küchengeräte

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufrit

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. viele von ihnen werden nicht zurückkehren.

Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muss ergänzt werden.

> Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell! Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Das Büro befindet sich Berlin N. W. 40, Alsenstrasse 11.

Das Präsidium:

von Loebell Staatsminister und Minister des Innern.

Selberg Kommerzienrat.

von Kessel Generaloberst Oberbefehlshaber der Marken.

Schneider Geheimer Oberregierungsrat vortragender Rat im Ministerium des Innern Freiherr von Spitzemberg Kabinettsrat Ihrer Majestät der Kaiserin.

Herrmann Kommerzienrat Direktor der Deutschen Bank Schatzmeistar.

als Staatskommissar. Zahlstellen:

Sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen), die Reichsbank-Haupt-Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die Königlich Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Discontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Georg Fromberg & Co., von der Heydt & Co., Jacquier & Securius, F. W. Krause & Co., Kur- und Neumärk. Ritterschaftl. Darlehenskasse, Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler, sowie die sämtlichen Depositenkassen vorstehender Banken.

Es werden auch Wertpapiere, Staatspapiere, Obligationen und dergleichen entgegengenommen.

Turngemeinde Schwanheim a. M. (E. V.)



Als deutscher Turner starb in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland unser sehr beliebtes Mitglied

August Eingärtner

Gefreiter im 4. Garde-Regiment zu Fuss,

Unser Verein verliert in dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen einen eifrigen Förderer der deutschen Turnsache der sich bei allen Turnerbrüdern grosser Hochschätzung und Beliebtheit erfreute. Sein Andenken wird im Verein allezeit in Ehren bleiben.

Der Vorstand und Turnrat.

Preiswert und gut kaufen Sie

21 Reineckstrasse 21 Frankfurt a. M. hinter der Markthalle.

- Telefon Amt I No. 10231. ---

Elegante Damenstiefel Elegante Halbschuhe "Derby", Lackk. von 4.95 an Moderne Herrenstiefel "Derby"

Lackkappen nur 6.95 Damen-Lederspangenschuhe, Absatz von 2.75 an Hausschuhe mit Ledersohle und Fleck . . . von 75 3 an

Sandalen ===

in grosser Auswahl und billigste Preise.

Lastingschuhe u. Stiefel. : Arbeitsschuhe. : Turnschuhe.

Alle 1892<u>e</u>r

werden hiermil zwecks wichtiger Besprechung auf Samstag, den 31. Oktober abends 9 Uhr in das Lokal von Karl Rammler höft, eingeladen und um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Einberufer!

Schone große 3 Zimmerwohnung mit allem Bubehor per fofort gu vermieten. Rah. Dederftr. 9. 915

Schone 2 Zimmerwohnung mit abgefchloff. Borplag, Bart., per fofort an ruhige Leute gu vermieten. Wo fagt die Exped.

Schöne Wohnung mit Gas, Wasser nebst allem Zubehör

Schone 3 Zimmerwohnung mit allem Bubehör gu vermieten. 1041

Raberes Reuftrage 51 Schone 3.Zimmerwohnung. Dengeit entiprechend, wenn gemunicht auch Manfarbe zu vermieten.

Raberes Neuftraße 60. Schone 3.Zimmerwohnung, bireft

am Balbe, ju permieten. Raberes Alte Frantfurterftraße 26.

2 leere Zimmer gu vermteten. Gidmalbftrage 8. 1062

Bei Suften das Beite sind Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft Glas 40 und 80 Pfg. u. Spitzwegerich-Brust-Benbens Paket 10 und 20 Pfg. Vielfech auch 20 Pfg. an einen kleinen ruhigen Haushalt zu vermieten. Näheres Jahnstrasse 2 I. St. 151 Schwanhelm bei J. A. Peter.